**Entwicklungsbericht Studium und Lehre**

**2022 - 2023**

**Fakultät Humanwissenschaften und Theologie (HT)**

**Studiengänge**

Fachwissenschaftliche Studiengänge:

* M.A. Philosophie und Politikwissenschaft (MAPP)
* M.A. Religion, Ethics, and Politics (MaREPol)
* M.A. Theoretical Philosophy (gemeinsam mit den Instituten der Philosophie der Ruhr Universität Bochum) (wird von der RUB koordiniert)

Lehramt:

* B.A./M.Ed. Evangelische Theologie (G, GyGe, HRSGe, SP, BK)
* B.A./M.Ed. Katholische Theologie (G, GyGe, HRSGe, SP, BK)
* B.A./M.Ed. Philosophie (GyGe)
* B.A./M.Ed. Praktische Philosophie (HRSGe)
* B.A. Wirtschaft-Politik (HRSGe, SP) und Wirtschaft-Politik / Sozialwissenschaften (GyGe) (wird von der Fakultät Sozialwissenschaften koordiniert)
* B.A. Sachunterricht (G, SP) (wird von der Fakultät Sozialwissenschaften koordiniert)
* M.Ed. Sozialwissenschaften (GyGe, HRSGe, SP) (wird von der Fakultät Sozialwissenschaften koordiniert)

Sonstiges:

* Es bestehen zahlreiche Nebenfachvereinbarungen mit Studiengängen anderer TU-Fakultäten, über die die Fächer Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Philosophie und Politikwissenschaft als Nebenfach gewählt werden können.

Beraten vom Studienbeirat am …

Verabschiedet vom Fakultätsrat am ….

**Inhalt**

[**A)** **Einleitung** 2](#_Toc129259278)

[**B)** **Bildungserfolg und Studienabschluss** 3](#_Toc129259279)

[**C)** **Internationales** 4](#_Toc129259280)

[**D)** **Lehre** 5](#_Toc129259281)

[**E)** **Sonstiges** 5](#_Toc129259282)

[**F)** **Information der Fakultätsöffentlichkeit** 6](#_Toc129259283)

1. **Einleitung**

Das [Leitbild gute Lehre](https://qm.tu-dortmund.de/leitbild-gute-lehre/das-leitbild-gute-lehre/) der TU Dortmund formuliert ein Qualitätsverständnis für Studium und Lehre in acht Leitsätzen:

1. Gute Lehre ermöglicht Bildung.
2. Universitäre Bildung basiert auf der Einheit von Forschung und Lehre.
3. **Die TU Dortmund verpflichtet sich dem Bildungserfolg ihrer Studierenden.**
4. **Bildung gewinnt in globaler Perspektive.**
5. **Gute Lehre braucht gute Lehrende.**
6. **Gute Lehre setzt eine fundierte didaktische Herangehensweise voraus.**
7. Gute Lehre erfordert Ausstattung.
8. Gute Lehre macht Vielfalt fruchtbar.

Das Leitbild soll den Mitgliedern und Gremien der TU Dortmund immer wieder Anlass bieten, den Diskurs über gute Lehre und ein hochwertiges Studium an der Universität fortzuführen. Gleichzeitig zeigt das Leitbild die strategischen Entwicklungslinien der TU Dortmund für Studium und Lehre auf und dient als Richtschnur für die Weiterentwicklung der Studien-, Lehr- und Beratungsangebote.

Das Qualitätsmanagementsystem der TU Dortmund ist auf die Umsetzung des Leitbildes gute Lehre ausgerichtet. Bei der Qualitätsbewertung und Weiterentwicklung ihrer Studienangebote greifen die Fakultäten auf die Ergebnisse der Evaluationsverfahren zurück. Die [Ordnung zum Qualitätsmanagement für Studium und Lehre](https://qm.tu-dortmund.de/storages/qm/r/Ordnungen_Gesetze/QM-Ordnung_der_TU_Dortmund.pdf) der TU Dortmund (QM-Ordnung) regelt die Verfahren der Qualitätssicherung. Der vorliegende Entwicklungsbericht Studium und Lehre fasst die wichtigsten Entwicklungen der von der Fakultät HT koordinierten Studiengänge der letzten zwei Jahre zusammen. Er gibt Auskunft über die wesentlichen Ergebnisse der Evaluationsverfahren und die daraus abgeleiteten Entwicklungen bzw. Maßnahmen, die die Fakultät in den nächsten zwei Jahren umsetzen möchte. Gleichzeitig dient der Bericht als Grundlage für das 2-Jahres-Gespräch der Dekanin bzw. des Dekans mit der Prorektorin Studium bzw. dem Prorektor Studium nach § 14 QM-Ordnung.

Im vorliegenden Entwicklungsbericht Studium und Lehre werden vor allem die Leitsätze 3 bis 6 fokussiert (Kap. B-D). Die Leitsätze 1 und 2 sowie 7 und 8 werden in anderen Verfahren, insbesondere in den Peer-Evaluationen und den Fachschaftsgesprächen adressiert. Zur Umsetzung der weiteren Leitsätze kann auch in Kapitel E Stellung genommen werden.

Die Fakultät HT umfasst vier Fächer in drei Instituten (Institut für Evangelische Theologie (ETH), Institut für Katholische Theologie (KTH) und Institut für Philosophie und Politikwissenschaft (IfPP). Die Fakultät HT arbeitet kontinuierlich daran, die Prozesse und die Strukturen innerhalb der Institute, aber auch zwischen den Instituten und auf Fakultätsebene zu optimieren, um gerade auch die Qualität in den Bereichen Studium und Lehre kontinuierlich zu steigern. Seit der Verabschiedung des Fakultätsentwicklungsplans von 2021 hat die Fakultät HT mit der Etablierung des Inter-Institutsmanagements (IIM) und des Fakultätsmanagements (FKM) zwei Managementeinheiten geschaffen, die die Aktivitäten der einzelnen Fächer und Institute administrativ koordinieren und bearbeiten. Nach der nun abgeschlossenen erfolgreichen Pilotphase sind in diesem Jahr Schritte einer integrativen Weiterentwicklung veranschlagt, von denen auch die Bereiche Studium und Lehre profitieren werden.

1. **Bildungserfolg und Studienabschluss**

Der Leitsatz 3 „Die TU Dortmund verpflichtet sich dem Bildungserfolg ihrer Studierenden“ adressiert die Bildungsziele und Studienabschlüsse, die einer heterogenen Studierendenschaft durch effiziente und flexible Studiengangsstrukturen und differenzierte Beratungsangebote, insbesondere in der Studieneingangsphase, ermöglicht werden sollen.

Die Fakultät HT legt großen Wert darauf, den Bildungserfolg von Studierenden zu gewährleisten und sie darin zu unterstützen, ihre Studiengänge in Regelstudienzeit zu absolvieren. Die Fakultät leistet einen umfassenden Beitrag mit Blick auf unterstützende Angebote, Beratungen, Tutorien und die Etablierung von Strukturen sowie schnellen und guten Kommunikationswegen (inkl. quick response bei Fragen; etwa über speziell für studentische Fragen eingerichtete E-Mail-Adressen). Anregungen der Fachschaften werden regelmäßig angefragt und stets ernstgenommen, und sind häufig in der Vergangenheit bei der Überarbeitung von Modulhandbüchern aufgegriffen und umgesetzt worden (z.B. MAPP). Gleichwohl vertritt die Fakultät HT die Auffassung, dass der Aspekt des Studienerfolges bzw. der Einhaltung der Regelstudienzeit nicht durch ein Absenken des Leistungsniveaus erreicht werden darf und dass immer auch das studentische Eigenengagement (aktives Lesen von Modulhandbüchern, Beachtung von Anmeldungsfristen, Inanspruchnahme von Angeboten wie etwa Klausureinsichten) vorausgesetzt werden muss. Das kann und möchte die Fakultät HT den Studierenden nicht abnehmen.

Im Folgenden wird zunächst dokumentiert, was die Fakultät HT mit Blick auf eine Unterstützungsinfrastruktur für ihre Studierenden strukturell etabliert hat; sodann dokumentieren die Fächer der Fakultät, wie sie die Auswertung der Studiengangsdaten interpretieren und was sie daraus ableiten.

Übergeordnete Unterstützungsangebote der Fakultät HT für die Bereiche Bildungserfolg und Studienabschluss beinhalten u.a. die folgenden Aspekte:

* Einladung der Fachschaften durch das Dekanat mindestens einmal pro Semester, um die aktuelle Studiensituation gemeinsam zu beleuchten und schnell auf etwaige Probleme reagieren zu können. Darüber hinaus gilt für die Studierendenvertretungen, dass sie auch eigeninitiativ jederzeitig kurzfristige Termine mit dem Dekanat und auch den Geschäftsführenden Direktor\*innen (GD) vereinbaren können.
* Aufbau und Konsolidierung von Strukturen, die den Studienerfolg begünstigen, z.B. umfassende Angebote zur Studienberatung in jedem Institut, [klare Ansprechpartner\*innen](https://ht.tu-dortmund.de/studium/studienberatung/), stets aktuelle und gut strukturierte Informationsangebote auf den Homepages, ein funktionstüchtiges [Beschwerdemanagement](https://ht.tu-dortmund.de/studium/ansprechpersonen-gremien/) im Fall von größeren Problemen.
* Eine [Landingpage](https://ht.tu-dortmund.de/studienanfaengerinnen/) speziell für die neuen Studierenden der Fakultät HT, um deren Studienstart möglichst unkompliziert zu gestalten und die Willkommenskultur zu akzentuieren.
* Die Fakultät HT ist bestrebt, bei der Unterstützung ihrer Studierenden Wege einzuschlagen, die über das allgemein Notwendige hinausgehen. Hier werden sowohl in der Lehre selbst als auch in der Begleitung der Lehre und zur Vorbereitung von Prüfungsleistungen innovative und kreative Wege eingeschlagen, die von den Studierenden sehr gewertschätzt werden. Exemplarisch umfasst das:
  + Das Buddy-Mentoring System (u.a. MaREPol), das Studierende der höheren Semester mit Studienanfänger\*innen zusammenbringt und eine niedrigschwellige Betreuung sicherstellt.
  + Einen speziellen Newsletter für den MAPP, in dem auf aktuelle Veranstaltungen, Praktikumsmöglichkeiten usw. hingewiesen werden.
  + Einen Mailverteiler u.a. der Politikwissenschaft, der allen, aus verschiedenen Studiengängen kommenden Studierenden des Fachs gebündelt und übersichtlich wichtige Informationen (z.B. Klausurtermine) zukommen lässt.
  + Einen [Code of Conduct](https://kth.ht.tu-dortmund.de/storages/kth-ht/r/Dokumente__Moduluebersicht_etc._/2401_Code_of_Conduct_gelayoutet.pdf) zur Lehre (u.a. KTH), der als Selbstverpflichtung der Lehrenden zu verstehen ist und den Studierenden Orientierung gibt.
  + Von den Lehrenden selbst verfasste Leitfäden zum wissenschaftlichen Arbeiten in deutscher und englischer Sprache ([KTH](https://kth.ht.tu-dortmund.de/storages/kth-ht/r/Pruefungen/GKTheologie_Leitfaden_WS23-24.pdf) und [Politikwissenschaft](https://ipp.ht.tu-dortmund.de/storages/ipp-ht/r/Dokumente/Modulhandbuecher__Studienordnungen__Leitfaeden__etc/Politikwissenschaft_Leitfaden_wissenschaftlichesArbeiten_2021.pdf)), an denen sich Studierende beim Verfassen von Hausarbeiten orientieren können.
  + Kurze, niedrigschwellige und humorvolle Erklärvideos (u.a. Politikwissenschaft) unter dem Slogan „[How to Hausarbeit](https://ipp.ht.tu-dortmund.de/studium/politikwissenschaft/hinweise-zu-hausarbeiten-1/)“, die von Lehrenden und fortgeschrittenen Studierenden aufgenommen wurden. Dort wird pointiert erklärt, was beim Verfassen von Hausarbeiten zu berücksichtigen ist.
  + [Erklärvideos](https://kth.ht.tu-dortmund.de/studium/pruefungen/) darüber, was bei bestimmten Modulen zu beachten ist (u.a. KTH), um etwaige Missverständnisse mit Blick auf die Modulhandbücher auszuräumen, sowie ausführliche Beschreibungen der Anforderungen in Prüfungs- und Studienleistungen, um Studierende im Prüfungsvorlauf zu unterstützen (u.a. [ETH](https://eth.ht.tu-dortmund.de/studium/pruefungs-studienleistungen/)), darüber hinaus Handreichungen, u.a. zum LSF-Zulassungsverfahren (u.a. [Philosophie](https://ipp.ht.tu-dortmund.de/studium/philosophie/studiengaenge/)).
  + Die [Bewertungstaxonomie](https://ipp.ht.tu-dortmund.de/storages/ipp-ht/r/Dokumente/Modulhandbuecher__Studienordnungen__Leitfaeden__etc/Bewertungstaxonomie_PoWi_12-2022.pdf) der Politikwissenschaft und die [Niveaustufenmodelle](https://kth.ht.tu-dortmund.de/studium/pruefungen/) der KTH, um den Studierenden bereits vor der Prüfungsleistung transparent aufzuzeigen, welche Leistung für welche Note erforderlich ist.
  + Erstsemesterumfragen (u.a. KTH) und maßgeschneiderte Unterstützungsangebote für Studienanfänger\*innen (u.a. [Philosophie](https://ipp.ht.tu-dortmund.de/studium/philosophie/orientierung-fuer-studienanfaengerinnen/)), damit die oft entscheidende Studienstartphase erfolgreich verläuft und schnell auf etwaige Probleme reagiert werden kann.
  + O-Wochen-Veranstaltungen (z.B. MAPP, MaREPol), die u.a. ein erstes Kennenlernen der Lehrenden, der universitären Infrastruktur der TU, aber auch der Stadt Dortmund für die zumeist noch ortsfremden, teils internationalen Studienanfänger\*innen ermöglichen.
  + Umfangreiche FAQ-Angebote mit dem Ziel, dass Studierende schnell Orientierung und Antworten auf ihre Fragen finden (z.B. [MaREPol](https://marepol.ht.tu-dortmund.de/en/faqs-and-documents/), [MAPP](https://mapp.ht.tu-dortmund.de/dokumente-organisation/), [KTH](https://kth.ht.tu-dortmund.de/studium/faq/)).
  + Aufbau und permanente Pflege eines [Instagram-Accounts](https://www.instagram.com/human_theo/?hl=de) (gesamte Fakultät HT), um die Studierenden auf diesem Wege noch umfassender erreichen zu können. Auch die ETH verfügt über einen Instagram-Account.
  + Etablierung von fakultätseigenen Strukturen zur [Missbrauchsprävention](https://ht.tu-dortmund.de/studium/missbrauchspraevention/), auch mit Blick auf Lehre und Prüfungssituationen (gesamte Fakultät HT).
  + Verweise auf übergeordnete Unterstützungsangebote der TU (psychologische Studienberatung usw.).

Die Fächer der Fakultät HT setzen sich intensiv mit den Daten des Studienverlaufsmonitoring auseinander. Im Einzelnen:

Institut für Evangelische Theologie

• Wie bewerten Sie die Zahlen/die Situation?

Kohortenvergleich BA GyGe:

Die Situation hat sich in zweierlei Hinsicht verbessert – zum einen ist die Zahl der Studienabbrüche/Exmatrikulationen sukzessive zurückgegangen und zum anderen ist die Zahl der Absolvent\*innen und der weiterhin Immatrikulierten leicht gestiegen. Dass es nur relativ wenige Absolvent\*innen gibt, die das BA-Studium in der Regelstudienzeit absolvieren, liegt bei diesem Lehramtsstudiengang (GyGe) vor allem an den spezifischen Sprachanforderungen, insofern die meisten Studierenden das Graecum und noch eine zweite Sprachprüfung (Latinum oder Hebraicum) absolvieren müssen und die vorbereitenden Sprachkurse hierfür in der Regel zusätzlich zwei oder mehr Semester in Anspruch nehmen. Das erklärt m.E. auch zugleich den relativ hohen und konstanten Anteil an TU-internen Wechsler\*innen, da einige Studierende, die mit den Sprachanforderungen überfordert sind, in andere Lehramtsstudiengänge des Faches Ev. Religionslehre wechseln.

Entwicklung Studierende und Abschlüsse

a) BA:

Die Zahl der Studierenden insgesamt ist im Berichtszeitraum 2022-2023 in den meisten Lehramtsstudiengängen mit Ausnahme von HRSGe konstant geblieben. Die Zahl der Anfänger\*innen ist in den Lehramtsstudiengängen G und HRSGe zurückgegangen, allerdings im Lehramtsstudiengang G wieder auf dem Niveau des Jahres 2021. Im Vergleich mit dem Jahr 2016 fällt auf, dass die Zahl der Studierenden in den Lehramtsstudiengängen GyGe und HRSGe signifikant zurückgegangen ist. Inwiefern sich bei diesen Entwicklungen auch der NC im Lehramt insgesamt ausgewirkt hat, wäre zu überprüfen. Aus Sicht des Faches wäre die Abschaffung des NC generell wünschenswert, um mehr Studienanfänger\*innen zu gewinnen.

Die Zahl der Absolvent\*innen ist in allen Lehramtsstudiengängen relativ konstant geblieben. Dass der Abschluss des BA-Studiums oft nicht in der Regelstudienzeit (RSZ), aber in den meisten Fällen doch in der RSZ plus 2 Semester gelingt, könnte im Berichtszeitraum – auch nach entsprechenden Aussagen von Absolvent\*innen vor oder nach einer letzten Prüfung – darin liegen, dass die ‚Corona-Semester‘ zu einer Verzögerung des Studiums geführt haben.

b) MA:

Hier ist die Zahl der Studierenden insgesamt sowie der Anfänger\*innen und auch der Absolvent\*innen nicht nur im Berichtszeitraum 2022-2023 konstant geblieben, sondern auch im Vergleich mit dem Jahr 2016. Im Blick auf die relativ geringe Zahl der Absolvent\*innen, die ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben, ist das zu bedenken, worauf schon bei den Absolvent\*innen des BA-Studiums hingewiesen wurde.

• Gibt es aus ihrer Sicht, ggf. differenziert nach Studiengängen, Handlungsbedarf?

Nein. Es gibt – auch in Abstimmung mit der Fachschaft – vielfältige Beratungsangebote, mit denen die Studierenden individuell unterstützt werden. Zudem wird im Institut fortlaufend – auch wiederum mit Beteiligung der Fachschaft – besprochen, ob und ggf. wie die Curricula umgestaltet und die Prüfungskonzepte angepasst werden sollten.

Institut für Katholische Theologie

* Wie bewerten Sie die Zahlen/die Situation?

Die Anzahl der Neueinschreibungen in die verschiedenen LA-Bachelorstudiengänge ist seit 2016 leicht zurückgegangen. Signifikant ist der Rückgang der Einschreibezahlen im Jahr 2020, was durchaus auf die Corona-Pandemie zurückgeführt werden kann. Seither erholen sich die Zahlen – im Jahr 2023 lag die Zahl der Neueinschreibungen in allen Lehramtsbereichen höher als 2020 und haben sich auch im Vergleich zu 2022 nochmals gesteigert.

Mit Blick auf die Absolventenzahlen ist zum einen auf die vergleichsweise geringe Zahl der Absolventen im BA aufmerksam zu machen, was entsprechend geringe Einschreibezahlen im MA-Bereich bedingt. Eine mögliche Erklärung könnte die hohe Zahl der TU-internen Wechsel in andere Studienfächer sein, die ggf. auch durch Schwierigkeiten im Studium oder mit den Sprachanforderungen zusammenhängen. Erfreulich ist hingegen die Entwicklung der Absolventenzahlen im MA-Bereich, die im Vergleich zu 2016 gestiegen ist. Auch die Prozentzahl der Absolvent:innen in Regelstudienzeit ist relativ konstant geblieben, lediglich im Bereich GyGe gibt es hier leichte Rückgänge, was u. U. ebenfalls auf Verzögerungen durch die ‚Corona-Semester‘ zurückzuführen ist.

* Gibt es aus Ihrer Sicht, ggf. differenziert nach Studiengängen, Handlungsbedarf?

In unseren Augen sind angesichts der geschilderten Situation keine Maßnahmen zwingend notwendig. Dennoch hat das Institut bereits eine Reihe von Schritten unternommen, um die Zahl der Studierenden bzw. die Abschlussquote zu erhöhen:

* In Abstimmung mit der Fachschaft bieten wir eine differenzierte Studienberatung an, um den Anforderungen der einzelnen Studiengänge gerecht zu werden.
* Auf unserer Homepage bieten wir ausführliche Informationen zu Studien- und Prüfungsleistungen an, die etwa auch Erklärvideos zu den Abschlussprüfungen im MA-Bereich enthalten.
* Die LV „Interdisziplinarität“, die bisher im BAM 10 als Prüfungsvorbereitungsveranstaltung für den GyGe- und BK-Bereich vorgesehen war, haben wir seit einem Semester nun auch für die Bereich G, GHR und SP geöffnet.
* Wenn Prüfungen krankheitsbedingt von Studierenden nicht angetreten werden können, bieten wir zeitnah individuelle Ersatztermine an.
* Um die Delle der Studierendenzahlen durch die ‚Corona-Semester‘ wieder auszugleichen, haben wir ein ‚Wiedereinsteigerkaffee nach Corona‘ durchgeführt.

Im SoSe 23 haben wir eine groß angelegte Umfrage unter der gesamten Studierendenschaft zur Studienzufriedenheit durchgeführt. Als eine Reaktion auf die Ergebnisse der Umfrage (sowie als allgemeine Reaktion auf die Debatte um Machtmissbrauch an der Universität) haben wir im Januar 2024 einen institutsinternen ‚Code of Conduct‘ verabschiedet, an dem sich alle Lehrenden des Instituts im Rahmen einer freiwilligen Selbstverpflichtung messen lassen möchten (<https://kth.ht.tu-dortmund.de/studium/studienberatung/>). Vereinzelten Hinweisen in der Umfrage, dass in sehr wenigen Veranstaltungen die Leistungsanforderungen hoch seien, sind wir in Gesprächen mit den entsprechenden Modul- und Veranstaltungsverantwortlichen produktiv nachgegangen.

Institut für Philosophie und Politikwissenschaft (die Lehramtsstudiengänge der Politikwissenschaft werden von der Fakultät Sozialwissenschaften koordiniert und sind hier nicht Gegenstand der Abhandlung):

**Interpretation der Zahlen: Kohortenvergleich, Entwicklung der Studierendenzahl und Abschlüsse**

Bachelor Philosophie LA GyGe und Praktische Philosophie LA HRSGe

Die Entwicklung der Studierendenzahlen ist sehr positiv. Die Zahl der Neueinschreibungen für den Bachelor Praktische Philosophie HRSGe hat sich in dem betrachteten Zeitraum verdreifacht und für den Bachelor Philosophier GyGe sogar mehr als verdreifacht. Auch die Zahl der Absolvent\*innen in beiden Studiengänge steigt an, wenn auch vergleichsweise langsamer; zudem zeigt sich eine hohe Verweildauer der Studierenden im Studium. Weiterhin gibt es stabil eine recht hohe Anzahl an Exmatrikulationen und einige interne Fachwechsel. Die Gründe dafür sind bisher nicht eindeutig geklärt. Eine Vermutung basiert auf Rückmeldungen durch die Fachschaft Philosophie und Politikwissenschaft: Das Studium der Philosophie ist wohl für manche anspruchsvoller als erwartet, insbesondere der eigenständige Umgang mit komplexer, teils englischer Seminarlektüre sowie die Aneignung logischer Kompetenzen. Erwartbar führt bei manchen Studierenden des Lehramts GyGe darüber hinaus der Erwerb der erforderlichen Kenntnisse in Latein oder Griechisch zu einer Verlängerung der Studienzeit.

Master Philosophie LA GyGe und Praktische Philosophie LA HRSGe

Für beide Masterstudiengänge sind ebenfalls erfreuliche Zuwächse der Immatrikulationszahlen zu vermerken. Besonders der hohe Anteil an weiblichen Studierenden ist positiv hervorzuheben. Gerade bei den weiblichen Studierenden ist die Zahl der Exmatrikulationen aber vergleichsweise hoch. Die Anzahl an Absolvent\*innen steigt nicht in gleichem Maße wie die Immatrikulationen. Dies zeigt erneut eine längere Verweildauer im Studium und die häufige Überschreitung der Regelstudienzeit. Die Gründe dafür sind bisher nicht eindeutig geklärt. Für den Master Philosophie GyGe ist eine mögliche Erklärung wiederum, dass Studierende bis zum Anmelden der Masterarbeit Kenntnisse in Latein oder Griechisch nachweisen müssen. Dies kann dazu führen, dass sich die Verweildauer im Studium um ein bis zwei Semester verlängert.

**Getroffene und geplante Maßnahmen zur Reduktion der Studienverweildauer und der Exmatrikulationen**

Bereits getroffene Maßnahmen seit 2021

Die beiden o.g. Bachelorstudiengänge wurden vollständig neu strukturiert, um die Studiengänge zu modernisieren und die Studierbarkeit deutlich zu erhöhen. Es werden z.B. vorlesungsvertiefende Grundlagenseminare angeboten, die solide und hinreichend breite Grundkenntnisse vermitteln und sicherstellen, dass alle Studierende zentrale Kanontexte ausführlich behandelt haben. Die Anforderungen steigen systematisch mit dem Studienverlauf und die Studierenden steigen entsprechend langsam aus dem schulischen in den universitären Lernkontext ein. Im neu konzipierten Seminar „Philosophie unterrichten“ reflektieren die Studierenden in kleiner Gruppe und unter Einbezug individueller Vorerfahrungen die Relevanz von fachwissenschaftlichen Kompetenzen für den Lehrer\*innenberuf. Wir erwarten, dass diese deutliche Verknüpfung von Lebenswelt, Fachstudium und weiterem Berufsweg geeignet ist, die Studierendenmotivation zu steigern. Weiterhin ist das Tutorium zu Logik nun verpflichtend, da festgestellt wurde, dass der Besuch des Tutoriums maßgeblichen Anteil am Lern- und Prüfungserfolg der herausfordernden Logik-Vorlesung ist. Seit mehreren Jahren bieten eigens dafür eingestellte Tutor\*innen freiwillige Tutorien zum wissenschaftlichen Arbeiten und zum Lesen englischer Texte an. Die Gespräche mit der Fachschaft wurden in den letzten drei Jahren zunächst als einmaliger Termin pro Semester institutionalisiert; seit einem Jahr finden sie im Semester monatlich statt. Die Fachrichtungsleitung wird in den kommenden Semestern die zu erwartenden positiven Auswirkungen dieser Maßnahmen gründlich reflektieren und diese gegebenenfalls anpassen.

Geplante Maßnahmen

Als weitere Maßnahme ist geplant, über Studierendenbefragungen einen besseren Einblick in die Gründe für Studienabbruch und Überschreitung der Regelstudienzeit zu gewinnen. Auf Basis der daraus gewonnenen Erkenntnisse können dann weitere Maßnahmen konzipiert und umgesetzt werden.

Übergeordnet mit Beteiligung der Philosophie und Politikwissenschaft: MAPP

Entwicklung der Studierendenzahl und Abschlüsse

Der Masterstudiengang „Philosophie und Politikwissenschaft“ (MAPP) verzeichnet eine konstante Zahl an Einschreibungen, einen kleinen Rückgang kann man allerdings (wenig überraschend) in den Jahren während bzw. nach der Corona-Pandemie verzeichnen. Zu erwähnen ist der hohe Anteil weiblicher Studierender, das sehr positive Feedback und die hohe Studiengangidentifikation der Studierenden. Auch ist auffällig, dass sehr viele MAPP-Absolvent\*innen in anschließende Promotionsprojekte integriert werden. So profitieren auch Forschungsprozesse des IfPP von dem MAPP; die Förderung von Studierenden bis zur Promotion erweist sich als besonders nachhaltig. Neben studienspezifischen Aspekten war dies auch ein strategisches Ziel der Fakultät bzw. des IfPP zur Einrichtung des MAPP.

Getroffene und geplante Maßnahmen zur Studierendengewinnung und Erhöhung der Absolvent\*innen

Bereits getroffene Maßnahmen

Durch die Studiengangskoordinator\*innen haben die Studierenden eine feste Ansprechpartner\*in innerhalb der Fakultät. Dies ist besonders in Hinblick auf die Interdisziplinarität des Studiengangs wichtig, da so eine individuelle, studiengangspezifische Betreuung gewährleistet wird. Durch die intensive Betreuung soll auch eine noch höhere Absolvent\*innenquote erreicht werden. Um die Zahl der Ersteinschreibungen weiter zu erhöhen, hat die Fakultät auch mit dem MAPP an der zentral gesteuerten Instagram-Werbekampagne des Referats Hochschulkommunikation teilgenommen. Der Studiengang wird zudem im Hochschulkompass geführt, auch bei Veranstaltungen wie den Dortmunder Hochschultagen wird der Studiengang beworben. Durch spezifische MAPP-Semesterauftaktveranstaltungen soll wiederum die Identifikation der Studierenden mit dem Studiengang gestärkt werden. Hervorzuheben ist der sehr enge und vertrauensvolle Austausch zwischen Fachschaft und Studiengangverantwortlichen, der in den letzten Jahren u.a. zu weiteren Optimierung der Studienanläufe geführt hat.

Geplante Maßnahmen

Keine.

Übergeordnet mit Beteiligung aller Fächer: MaREPol

Entwicklung der Studierendenzahl und Abschlüsse

Mit dem Masterstudiengang „Religion, Ethics, and Politics“ (MaREPol) profitieren Studierende von der breiten, interdisziplinären Zusammenarbeit in der Fakultät zwischen der Philosophie, der Politikwissenschaft und den beiden Theologien. Das englischsprachige, internationale Masterprogramm knüpft an das vormals deutschsprachige Masterprogramm „Religion und Politik“ (MAREPOL) an.

Die Studierendenzahlen des MaREPol entwickeln sich sehr positiv mit insgesamt zweiundzwanzig Ersteinschreibung im ersten Studienjahr nach der Reakkreditierung und über 150 Bewerbungen. Besonders hervorzuheben ist der hohe Anteil der weiblichen Studierenden, über die Hälfte der eingeschriebenen Studierenden ist weiblich. Die geplante internationale Ausrichtung bestätigt sich durch die hohe Zahl internationaler Studierende (95%). Die Entwicklung des ersten Studienjahrs nach Einführung des Studiengangs unterstreicht die erfolgreiche Konzeption des Studiengangs.

Im MaREPol konnten bisher, kurz nach Akkreditierung, natürlich noch keine Absolvent\*innen verzeichnet werden. Im auslaufenden, ebenfalls recht neuen deutschsprachigen Studiengang MAREPOL konnte bisher bereits ein Drittel der Studierenden den Studiengang erfolgreich abschließen, Tendenz steigend.

Getroffene und geplante Maßnahmen zur Studierendengewinnung und Sicherung der Qualität

Bereits getroffene Maßnahmen

Im Kontext der Reakkreditierung ist auf Wunsch der Studierenden eine strukturelle Anpassung dahingehend vorgenommen worden, dass die Cluster im Umfang und im Studienverlauf (nunmehr zwei statt drei Semester) verkürzt worden sind. Im Gegenzug wird durch ein klar fachlich zugeordnetes Vertiefungs- und ein Ergänzungsmodul eine Schwerpunktbildung in den beteiligten Disziplinen ermöglicht. Dies soll zu einer stärkeren Fokussierung führen und den Übergang in die Masterarbeitsphase erleichtern. Die Integration des Praxismoduls in den individuellen Studienverlauf wurde erhöht, indem das Modul 9 nun flexibel übergreifend zwischen Winter- und Sommersemester studiert werden kann. Auch die inhaltliche Anschlussfähigkeit der Fakultät in Bezug auf benachbarten abrahamitischen Religionen wurde ausgebaut. Internationale Gastprofessuren und der 2020 an der Fakultät habilitierte Kollege PD Dr. Hasselhoff, der in Fragen der Judaistik forscht und lehrt, wirken im Studienangebot des MAREPOL mit. Um die zielgruppenorientierte Ansprache der Studierenden sicherzustellen, unterstützen studentische Hilfskräfte den Aufbau einer Kommunikationsstruktur mit und zwischen Studierenden und Lehrenden des Studiengangs aus studentischer Perspektive. Dazu gehört auch das Buddy-Mentoring System. Durch die Studiengangskoordinator\*innen haben die Studierenden zudem eine feste Ansprechpartner\*in innerhalb der Fakultät. Dies ist besonders in Hinblick auf die Interdisziplinarität des Studiengangs wichtig.

Der Studiengang wird in der Datenbank der internationalen Masterprogramme des DAAD (GATE Germany) geführt. Außerdem hat die Fakultät mit dem MaREPol an der zentral gesteuerten Insta-gram-Werbekampagne des Referats Hochschulkommunikation teilgenommen und Werbung in ausgewählten Ländern geschaltet.

Geplante Maßnahmen

Strategisches Ziel mit Blick auf die nächsten Kohorten ist, mehr europäische/US-amerikanische Studierende für den MaREPol zu gewinnen. In diesem Kontext haben u.a. bereits intensive Gespräche zwischen dem Dekan Prof. Christoph Schuck / PA-Vorsitzenden Prof. Matthias Kortmann auf der einen und dem UA-Ruhr New York-Office auf der anderen Seite stattgefunden. Darüber hinaus wird das Ziel eines double degree-Programms mit der strategischen Partneruniversität UNPAR verfolgt. Auch hier sind die Gespräche und technischen Abstimmungen bereits fortgeschritten.

1. **Internationales**

Der Leitsatz 4 „Bildung gewinnt in globaler Perspektive“ adressiert interkulturelle Kompetenzen, den internationalen Austausch sowie international ausgerichtete Lehr- und Studienangebote.

Die Fakultät HT verfolgt neben der Forschung auch in der Lehre eine Strategie der systematischen Internationalisierung; eine Entwicklung, die im Jahr 2023 mit der Verleihung des Internationalisierungspreises an Prof. Christoph Schuck, den Dekan der Fakultät HT, durch das Rektorat ganz besonders gewürdigt wurde.

Dabei besteht in der Fakultät HT das Bewusstsein, dass gerade in Dortmund bzw. der Metropole Ruhr traditionell ein ausgeprägter regionaler Einzug von (deutschsprachigen) Studierenden zu beobachten ist. Ebenso ist klar, dass die Bedeutung deutschsprachiger Lehrangebote insbesondere mit Blick auf die Lehramtsstudiengänge sehr hoch ist. Daher wird Internationalisierung in der Lehre nicht so verstanden, dass englischsprachige Studiengänge und Lehrveranstaltungen ihre deutschen Pendants ersetzen sollen. Stattdessen geht es um eine sinnvolle Ergänzung basierend auf dem Verständnis, dass a) englischsprachige Angebote für internationale, wie aber auch deutsche Studierende sehr bereichernd und berufsbegünstigend sind und b) die TU Dortmund wie die Fakultät HT eine systematische internationale Ausrichtung benötigen, um auch in Konkurrenz zu anderen Universitäten erfolgreich zu bleiben und stabile Studierendenzahlen zu gewährleisten. Um diese Ziele umzusetzen, hat die Fakultät HT fünf Säulen etabliert:

* Mit der Umstellung des vormals deutschsprachigen MAREPOL auf den englischsprachigen Master „Religion, Ethics, and Politics“ ([MaREPol](https://marepol.ht.tu-dortmund.de/)) ist es gelungen, einen alle Fächer der Fakultät umfassenden englischsprachigen Masterstudiengang zu etablieren. Dieser wird durch den ebenfalls englischsprachigen Masterstudiengang Theoretical Philosophy flankiert, der ein joint venture des Instituts für Philosophie und Politikwissenschaft mit den Instituten für Philosophie der RUB ist.
* In der gesamten Fakultät HT werden im Wahlpflichtbereich neben deutschen auch immer englischsprachige Lehrveranstaltungen angeboten. Dies gibt den deutschen Studierenden die Möglichkeit, Erfahrungen in englischsprachigen Seminaren zu sammeln und ihre Sprachkenntnisse auf hohem Niveau zu verbessern. Darüber hinaus dienen diese Seminare dazu, Austauschstudierenden, die ein oder zwei Semester an unserer Fakultät studieren, Veranstaltungen ohne Sprachbarrieren anbieten zu können. In diese Seminaren werden auf Anfrage auch regelmäßig Austauschstudierende integriert, die Interesse an den Fächern der Fakultät HT haben, aber formal an anderen Fakultäten (z.B. Fakultät Kulturwissenschaften, Amerikanistik) angesiedelt sind.
* Die Fakultät HT ist Teil eines sehr umfangreichen internationalen Netzwerkes mit zahlreichen Erasmuskooperationen. Studierende werden dazu ermutigt, Auslandssemester durchzuführen; in Anerkennungsfragen verfährt die Fakultät HT regelbasiert, aber im Ermessensspielraum großzügig. Besonders hervorzuheben sind jedoch zwei strategische internationale Partnerschaften mit der UNPAR Bandung/Indonesien und der Karls-Universität in Prag. Neben dem Austausch von Studierenden finden hier auch Forschungskooperationen statt, deren Ergebnisse systematisch in Lehrveranstaltungen integriert werden. Diese Partnerschaften werden intensiv gelebt und gehen weit über die ansonsten häufig zu beobachtenden formalistisch abgeschlossenen MoU heraus.
* Die Fakultät HT hat in Absprache mit den Fachschaften ein Exkursionsmodell etabliert, das es besonders leistungsstarken Studierenden der Fakultät alle zwei Jahre ermöglicht, eine einwöchige Exkursion mit Intensivprogramm zur UNPAR nach Indonesien durchzuführen. Sie arbeiten dort gemeinsam mit ihren indonesischen Counterparts an fachlich drängenden Fragen, z.B. zur Kriegsvermeidung oder zum Umweltschutz, besuchen das indonesische Parlament ebenso wie entlegene Dörfer, um sich mit Blick auf ihre interkulturelle Sensibilität weiterzuentwickeln. Die Auswahl der Teilnehmenden erfolgt kriterienbasiert, transparent, geschlechtersensibel und inklusiv. Die Reisekosten werden durch die Fakultät HT subventioniert, um Studierende mit begrenzten finanziellen Möglichkeiten nicht auszuschließen. Ebenfalls alle zwei Jahre empfängt die Fakultät HT im Gegenzug eine Delegation von UNPAR-Studierenden. Dieser wechselseitige Austausch trägt zur auch zur Nachhaltigkeit der Internationalisierungsstrukturen bei und ermöglicht es Studierenden, bereits frühzeitig eigene internationale Kooperationsnetzwerke zu entwickeln.
* Abschließend sei drauf hingewiesen, dass die Fakultät HT seit vielen Jahren systematisch internationale Gastforschende in die Lehre integriert, sei es durch die Übernahme von Lehraufträgen (z.B. durch Prof. Victor Khroul, ein russischer Kollege, der aufgrund seiner Systemkritik aus Russland fliehen musste) oder in Form von Gastvorträgen. Hier haben sich die Gambrinus-Fellowships als sehr hilfreich erwiesen. Im SoSe 2024 lehrt beispielsweise Prof. Jacob L. Wright von der Candler School of Theology der Emory University in Atlanta, Georgia, als Gambrinus-Fellow erstmalig an der Fakultät HT. Diese Initiative ging vom Institut für Evangelische Theologie aus.

Neben der systematischen Vertiefung dieses Internationalisierungsansatzes verfolgt die Fakultät HT zukünftig zwei weitere Ansinnen:

* Die Etablierung eines englischsprachigen BA-Studiengangs unter Federführung der Politikwissenschaft. Thematisch soll es um „Conflict Studies“ gehen, eine Thematik, die nicht nur aufgrund der zahlreichen globalen Krisen (Ukrainekrieg, Nahostkrise usw.) sehr relevant ist, sondern auch über hervorragende Kooperationsmöglichkeiten innerhalb (Theologien, Philosophie) wie außerhalb (u.a. Journalistik, Soziologie, Technikwissenschaften) der Fakultät HT verfügt. Ein solcher Studiengang hätte neben den Aspekten der erhöhten internationalen Sichtbarkeit der TU Dortmund und der Integration von praxis- und gesellschaftsrelevanten Lehrinhalten für die Studierenden auch den Vorteil, dass den beiden anschlussfähigen forschungsorientierten MA-Studiengängen MAPP und MaREPol kontinuierlich exzellente BA-Absolvent\*innen zugeführt werden könnten.
* Den Aufbau einer dritten internationalen strategischen Partnerschaft mit einer südkoreanischen Universität. Hier liegt bereits ein Absichtserklärung des Fakultätsrates vor; erste Sondierungen wurden vom Dekanat bereits durchgeführt.

1. **Lehre**

Die Leitsätze 5 und 6 lauten „Gute Lehre braucht gute Lehrende“ und „Gute Lehre setzt eine fundierte didaktische Herangehensweise voraus.“ Sie adressieren den Stellenwert der Lehre, die Lehrkompetenzen, das Engagement der Wissenschaftler\*innen für die Lehre, die didaktische Qualität der Lehre und die Vielfalt der Lehrformen.

In der Fakultät HT besteht ein ausgeprägtes Bewusstsein für die Wichtigkeit, exzellente Lehre anzubieten. Es speist sich aus der Überzeugung von der Notwendigkeit, die Nachwuchsgeneration unter Rückgriff auf den aktuellen Forschungsstand praxisgerecht auszubilden, sodass diese später bestmöglich vorbereitet Verantwortung im Berufsleben übernehmen kann. Neben der Vermittlung von Inhalten wird besonderer Wert auch darauf gelegt, dass die Studierenden systematische und gut strukturierte Arbeitsabläufe erlernen und auch befähigt werden, komplexe Sachverhalte zu erfassen, zu verarbeiten und auch analysebasierte Lösungsansätze zu präsentieren. Diese beide Komponenten spiegeln sich in zahlreichen Lehrveranstaltungen wider, in denen die Lehrenden den Studierenden zum Beispiel im Anschluss an Referate ganz gezieltes Feedback geben, wie etwa auch Präsentationstechniken und didaktische Möglichkeiten weiter optimiert werden können. Insgesamt drei Aspekte sind besonders hervorzuheben:

* Gute Lehre verlangt nach guten Lehrenden: In der Fakultät HT ist es üblich, dass sich neue Mitarbeitende intensiv auf die Durchführung guter Lehrveranstaltungen vorbereiten. Neben intensiven vorbereitenden Gesprächen mit den Kolleg\*innen, die über eine langjährige Lehrerfahrung verfügen, werden die neuen Mitarbeitenden bei ihren ersten Veranstaltungskonzeptionen beratend unterstützt und können sich auch im Zeitraum der Durchführung stets an die erfahrenen Kolleg\*innen wenden. Auch ist es üblich, dass neue Mitarbeitende die TU-internen hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebote wie etwa „Start in die Lehre“ in Anspruch nehmen, wenngleich diese in ihrem Nutzen unterschiedlich bewertet werden.
* Gute Lehre verlangt nach stetiger Evaluation: Neben der regulären Pflichtevaluation führt die Fakultät HT jedes Semester eine Lehrevaluation auf freiwilliger Basis durch. Dabei wird Rücksicht genommen auf die Wünsche von Studierenden und Dozierenden, z.B. terminlich bei von Blockseminaren, sodass auch diese Veranstaltungen evaluiert werden. Grundsätzlich werden die Evaluationen zeitlich so gelegt, dass noch im Laufe des Semesters auf die Ergebnisse reagiert werden kann. Die Auswertung der Lehrevaluationen werden seitens des Dekanats gemeinsam mit dem Studienbeirat, der Qualitätsverbesserungskommission und den Fachschaften analysiert und erörtert und in den Fakultätsgremien vorgestellt und diskutiert. In den (sehr seltenen) Fällen von Evaluationsergebnissen unterhalb von „gut“ sucht das Dekanat das Gespräch mit der lehrenden Person und stellt gemeinsam Überlegungen an, wie die Lehre weiter verbessert werden kann. Bei der Auswertung der letzten Lehrevaluation im SoSe 2023 gab es lediglich eine Auffälligkeit jenseits von „gut“, bei der der Studiendekan in Absprache mit der Qualitätsverbesserungskommission ein entsprechendes Gespräch mit dem/der betreffenden Dozent\*in geführt hat. Die Auffälligkeit war auf die besondere Struktur des Seminars zurückzuführen. Der/die Dozent\*in arbeitet an einer entsprechenden Optimierung. Insgesamt haben auch die Evaluationen des Berichtszeitraums bestätigt, dass in der Fakultät HT eine exzellente Lehre angeboten wird.
* Gute Lehre verlangt nach innovativen Formaten: Die Fakultät HT teilt die Einschätzung des Rektorats, dass die TU auch in Zukunft eine Universität sein muss, in der Präsenzveranstaltungen die Regel sind. Gleichwohl werden die gegebenen digitalen Möglichkeiten auch in der universitären Lehre verantwortungsvoll im Sinne von Nachhaltigkeit und Barriereabbau genutzt. Das beinhaltet digitale Gastvorträge von Expert\*innen aus der ganzen Welt, ohne, dass diese extra nach Dortmund reisen müssen. Auch bei Streiks, Unwettern usw. werden Lehrveranstaltungssitzungen digital durchgeführt, um den Studierenden eine vereinfachte Teilnahme zu ermöglichen. Aber auch jenseits des Digitalen sind innovative Formate in der Fakultät HT verbreitet. Exemplarisch kann hier auf Echtzeitmeinungsumfragen in den Vorlesungen der Politikwissenschaft verwiesen werden, in denen die Teilnehmenden auf Basis des Erlernten ihre Meinung zu aktuellen politischen Situationen und deren möglichen Handhabungen abgeben. Das regt die Teilnehmenden zum Nachdenken und Reflektieren an und gestaltet die Sitzungen kurzweilig. Ganz besonders hat sich die Fakultät HT darüber gefreut, dass die Kollegin Lena Tacke 2023 mit dem Landeslehrpreis ausgezeichnet worden ist. Dies zeigt, dass die hohe Qualität und die Innovativität der Lehre der Fakultät HT auch überregional wahrgenommen wird.

1. **Sonstiges**

Keine weiteren Punkte.

1. **Information der Fakultätsöffentlichkeit**

Der Studiendekan berichtet regelmäßig dem Fakultätsrat über die aktuellen Entwicklungen von Lehre und Studium; darüber hinaus finden mindestens einmal pro Semester Gespräche mit den Fachschaften statt. Auch dieser Bericht ist im Fakultätsrat und anderen Gremien besprochen und verabschiedet worden.